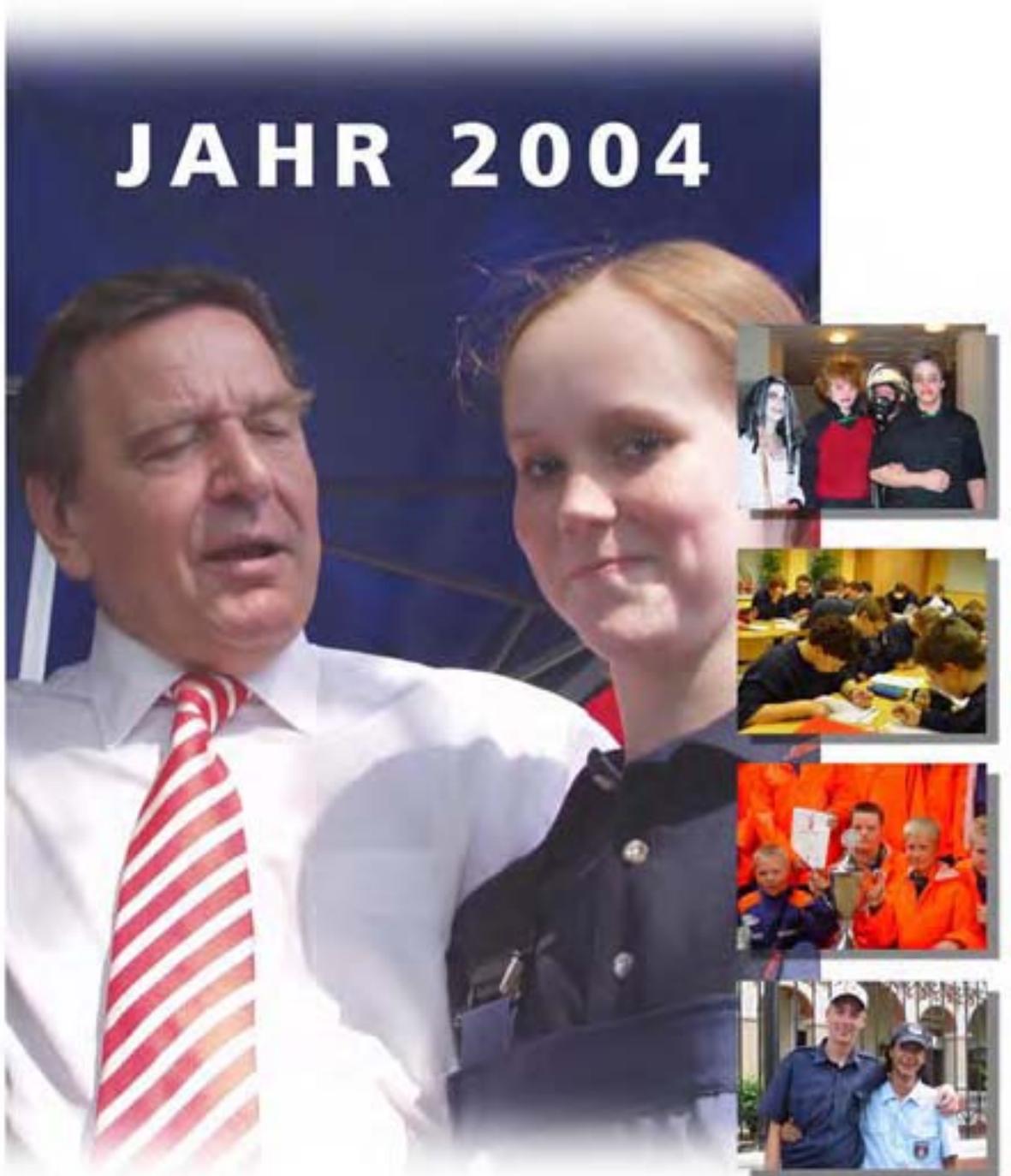




JUGENDFEUERWEHR HAMBURG

IM

JAHR 2004





Inhalt und Impressum

Tagesordnung der Delegiertenversammlung	3
Bericht des Landesjugendfeuerwehrwartes	4
Stark vor Ort ... Bericht aus den Direktionen	6
Zahlen Daten Fakten ... aus den Jugendfeuerwehren	8
Seminar- und Bildungsarbeit	10
Die Landesjugendsprecher	12
Politisch gesehen ...	13
Neues bei der Bekleidung	14
Auf los geht's los	15
Tue Gutes und rede darüber!	16
Über den Tellerrand schauen ... Internationales	18
40 Jahre Deutsche Jugendfeuerwehr	20

Ein neues Gesicht

Impressum

„JUGENDFEUERWEHR IM JAHR 2004“ ist die Sammlung der Jahres- und Fachberichte für die I. Delegiertenversammlung 2005 am 23. April 2005 in Hamburg-Billstedt.

Verantwortlich

Marcel Steinhäuser,
Landesjugendfeuerwehrwart

Redaktion

Henrik Strate
Hanne Lohse

Layout

Henrik Strate

Fotos Titelblatt

Holger Bauer, Dominik Vogeler,
Henrik Strate, Reinhard Paulsen

Auflage

200 Stück

Zur Vereinfachung nennen wir in diesem Jahresbericht nur die männliche Form, meinen aber natürlich stets auch die weibliche.

*Liebe Gäste,
liebe Kameradinnen und Kameraden der Jugendfeuerwehr,*

vor Ihnen / Euch liegen die Jahresberichte der Mitglieder des Landesjugendfeuerwehrausschuss. Wir haben die Form in diesem Jahr etwas verändert, mehr auf Schwerpunktthemen gesetzt und weniger auf eine Darstellung der Gesamtheit aller Tätigkeiten und Ereignisse.

Ich hoffe, dass wir mit diesem „neuen“ Jahresbericht in vielen kleinen Teilen noch besser informieren können und Ihnen / Euch ein breites Bild über die Arbeit des vergangenen Jahres vermitteln können.

Viel Spaß beim Stöbern wünscht


Marcel Steinhäuser
Landesjugendfeuerwehrwart



Tagesordnung der I. Delegiertenversammlung 2005

TOP 1

Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 2

Genehmigung der Tagesordnung

TOP 3

Grußworte der Gäste

TOP 4

Jahresbericht des Landesjugendfeuerwehrwartes

TOP 5

Bericht der Fachwarte

TOP 6

Kassenbericht

TOP 7

Bericht der Kassenprüfer

TOP 8

Genehmigung der Jahresberichte und
Entlastung des Landesjugendfeuerwehrausschusses

TOP 9

Wahlen

9.1

Fachwart Wettbewerbe

9.2

Fachwart Öffentlichkeitsarbeit

9.3

Kassenprüfer

9.4

Delegierter bei der Deutschen Jugendfeuerwehr

TOP 10

Planung und Termine

TOP 11

Initiativanträge

TOP 12

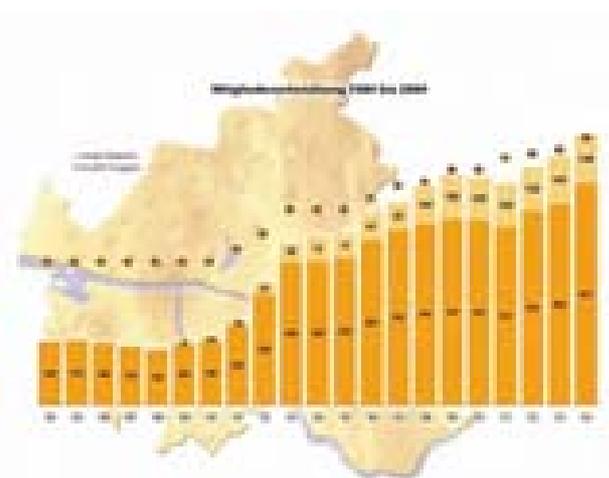
Verschiedenes

Ein Jahr voller Bewegungen Bericht des Landesjugendfeuerwehrwartes

Wenn ich auf das nun zurückliegende Jahr blicke, dann fallen mir eine Reihe von Themen ein, die die Jugendfeuerwehr bewegt haben.

- ◆ Internationale Begegnung in Nicaragua
- ◆ Neue und alte sportliche Turniere
- ◆ Teilnehmerrekord bei der 11. Nachtwanderung
- ◆ Bundes-August-Ernst-Pokal in Berlin
- ◆ Uni-Studie über die Jugendfeuerwehr
- ◆ Erste große Funkübung in Harburg
- ◆ Neue Bekleidung für die Jugendlichen
- ◆ 3 neue Jugendfeuerwehren
- ◆ Untersuchung über die Struktur der Freiwilligen Feuerwehr
- ◆ 2 erfolgreiche JF-Discos im Movimento
- ◆ Anschaffung des InfoMobils
- ◆ 4 neue Landesjugendsprecher
- ◆ Jubiläumsparty 40 Jahre Deutsche Jugendfeuerwehr
- ◆ ...und vieles andere mehr...

Auf einige Themen will ich kurz eingehen. Andere Themen sind in den Fachberichten aufgeführt.



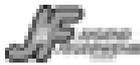
Mitgliederentwicklung 1984-2004

Perspektiv-Studie zur Jugendfeuerwehr

Seit rund 15 Jahren erfahren wir stetig ansteigende Zahlen bei Mitgliedern und Gruppen. Der „Run“ auf die Jugendfeuerwehr ist ungebrochen. Gerade in einer Großstadt wie Hamburg mit vielfältigen Freizeitangeboten stellt man sich die Frage, warum Jugendliche ihren Weg zur Jugendfeuerwehr finden.

Damit beschäftigt sich die Universität Hamburg unter Leitung von Prof. Richter seit vergangenem Jahr. Dort will man auch herausfinden, welche Motive die Kameradinnen und Kameraden haben, sich in der Jugendfeuerwehr ehrenamtlich zu engagieren. Besonders aufschlussreich und wegweisend werden für uns die Antworten von denjenigen sein, die aus der Jugendfeuerwehr ausgeschieden sind, ohne in die Freiwillige Feuerwehr überzutreten.

Wir wollen erfahren, wo wir für die Zukunft lernen müssen, was und wie wir verändern sollen, um noch mehr Jugendliche weiterhin in der Feuerwehr zu halten und sie langfristig zum Beispiel als Betreuer in der Jugendfeuerwehr einzubinden.



Ein Jahr voller Bewegungen Bericht des Landesjugendfeuerwehrwartes

Im Jahr 2004 ist die Studie auch in den Jugendfeuerwehren vor Ort „angekommen“. Dank der Unterstützung vieler Jugendfeuerwehrwarte haben wir im Auftrag der Universität alle Kinder und Jugendlichen mit einem umfangreichen Fragebogen befragt. Ein etwas anderer Fragenkatalog richtete sich gleichzeitig an alle Jugendfeuerwehrwarte, Betreuer und Aktive auf Landesebene.

Die Fragebögen wurden in der Universität bereits erfasst und werden derzeit ausgewertet. In der ersten Jahreshälfte 2005 werden dann die in den letzten Jahren ausgeschiedenen ehemaligen Jugendfeuerwehr-Angehörigen via Telefon befragt.

Die Ergebnisse dieser Studie werden uns Ende dieses Jahres erreichen. Ich bin schon heute mehr als gespannt über die Erkenntnisse, Ansätze und Perspektiven, die uns von außen aufgezeigt werden.



Jugendliche füllen die Fragebögen aus



Die 3 Neuen

Im Jahr 2004 ist die Hamburger Jugendfeuerwehr-Familie um drei Gruppen größer geworden.

Die Freiwilligen Feuerwehren in **Oldenfelde**, **Lurup** und **Boberg** haben sich für eine Jugendfeuerwehr entschieden und bieten nun als 44., 45. und 46. Hamburger Jugendfeuerwehr in ihren Stadtteilen eine verlässliche und qualitative Jugendarbeit an und gewährleisten die Zukunft ihrer eigenen Wehr.

Auch im **Jahr 2005** wird es wieder neue Jugendfeuerwehren geben. Die JF Eimsbüttel ist bereits gegründet, in Blankenese und Meiendorf ist die Startlinie schon durchschritten worden. In weiteren Freiwilligen Feuerwehren wird überlegt.

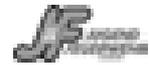
Bei allem, was in dem Jahresbericht als Highlights dargestellt wird, ist jedoch die Jugendarbeit herauszustellen, die in unseren 47 Jugendfeuerwehren geleistet wird. Hier, in den Wehren, wird die Hauptlast unserer kontinuierlichen Jugendarbeit geleistet, die eines besonderen Lobes bedarf.

DANK!

Ich möchte mich bei allen Kameradinnen und Kameraden für ihren Einsatz für die Mädchen und Jungs in den Jugendfeuerwehren bedanken, den sie über ihrem „normalen Dienst“ in der Freiwilligen Feuerwehr hinaus leisten!



Marcel Steinhäuser
Landesjugendfeuerwehrwart



Stark vor Ort Bericht aus den Direktionen

Seit vielen Jahren gibt es unterhalb der Landesebene auch die Ebene der Direktionsjugendfeuerwehrwarte. Thomas Behn, Kay von Thienen, Kay von Horsten und Dominik Vogeler haben in den vergangenen Jahren die Aktivitäten auf Direktionsebene koordiniert und gemeinschaftliche Aktionen angeregt und durchgeführt.

Darüber hinaus waren die vier Direktionsjugendfeuerwehrwarte auf Landesebene als Projektleiter besonderer Veranstaltungen oder Themen verantwortlich und haben die Interessen und Wünsche der Jugendfeuerwehren direkt im Landesjugendfeuerwehrausschuss vertreten.

Durch die Neustrukturierung der Freiwilligen Feuerwehr wird auch die Jugendfeuerwehr „angepasst“ werden, was zu einem Wegfall dieser Ebene zugunsten einer Verlagerung auf Bereichsebene führt. Anlässlich dessen soll exemplarisch an einer Direktion dargestellt werden, was alles auf Direktionsebene passierte und welche Koordinationsaufgaben künftig auf die „neuen“ Bereichsjugendfeuerwehrwarte zukommen.

Stellvertretend für alle vier Direktionen wird hier der Bericht des Direktionsjugendfeuerwehrwartes West über seine und die Aktivitäten der Jugendfeuerwehren in der Direktion vorgestellt.

Allgemeines

- ◆ Treffen mit den Jugendwarten. Bei nettem Klönschnack wurden alle Jahresberichte fertig gestellt.
- ◆ Drei Direktionsversammlungen im Jahr aller Jugendfeuerwehrwarte und Jugendsprecher.
- ◆ Eigene Weiterbildung auf Bundesebene: Teilnahme an den Gore-Seminaren „Teamentwicklung“ und „Präsentationstechniken“ in Bonn.
- ◆ Besuche der Delegiertenversammlungen der JF Schleswig-Holstein und Kreisjugendwahlveranstaltungen in Pinneberg und Stade.
- ◆ Besuch des Aktionstags der Hessischen Jugendfeuerwehr mit LJFW-Wahl.
- ◆ Teilnahme an diversen Wehr- und Bereichsführersitzungen sowie an den Meinungsfindungsgesprächen mit der Landesbereichsführung
- ◆ Mehrere Besuche von Abgeordneten (Bund und Land) bei Jugendfeuerwehren initiiert und begleitet.
- ◆ Besuch des Ersten Bürgermeisters bei der JF Lokstedt mit Übergabe eines Schecks für die Anschaffung des InfoMobils.
- ◆ Teilnahme an der großen Sicherheitskonferenz in Altona.
- ◆ Präsentation der Arbeit der JF bei der großen Schulkonferenz im Bezirk Eimsbüttel.
- ◆ Bearbeitung des Themenfeldes Ganztagschule / Ganztagsbetreuung und deren Auswirkungen auf die Jugendarbeit.
- ◆ Mitarbeit in der Vorbereitung der Studie der Universität Hamburg.
- ◆ Ausrichtung der II. Delegiertenversammlung 2004 im Westen durch die Jugendfeuerwehren Osdorf und Ottensen/Bahrenfeld.

Besondere Veranstaltungen

- ◆ Ausrichtung des 1. Basketballturniers in Othmarschen durch die FF/JF Nienstedten.
- ◆ Ausrichtung des 2. Fußballturniers (diesmal als Hallenturnier) durch die JF Groß Flottbek.
- ◆ Ausrichtung des August-Ernst-Pokals durch die JF/FF Sülldorf-Iserbrook.
- ◆ Bereichswettbewerb der Jugendfeuerwehren im Bereich Eimsbüttel.
- ◆ Bereichsübung im Bereich Altona (Idee und Organisation kam von zwei Jugendlichen: Ann-Marie Frehs und Hendrik Zuleger).
- ◆ 24-Stunden-BF-Tag im Bereich Nord.
- ◆ Teilnahme und Besuch der JF Sülldorf-Iserbrook beim Bundes-August-Ernst-Pokal in Berlin.

Gemeinsame Sommerfahrt der JF'en Fuhsbüttel und Alsterdorf nach Berlin

Teilnahme der JF Schnelsen beim Bremer Landeszeltlager

Gemeinsame Sommerfahrt der JF'en Stellingen und Eidelstedt nach Schleswig-Holstein

JF'en Nienstedten und Groß Flottbek waren jeweils ein Wochenende in Schleswig-Holstein

JF Langenhorn-Nord besuchte im Sommer ihr „Südseecamp“

Besuch der JF Lokstedt bei ihrer Partner-Jugendfeuerwehr

2 Wochenendausfahrten der JF Fuhsbüttel, u.a. um das 30jährige Bestehen zu feiern

Gründungen

Am 07.10.2004 die **JF Lurup**, am 01.02.2005 die **JF Eimsbüttel** und am 10.09.2005 die **JF Blankenese**.

Dominik Vogeler

Direktionsjugendfeuerwehrwart West





Stark vor Ort Bericht aus den Direktionen

Mitbestimmung der Jugendlichen auf Direktionsebene verstärkt

Mit der Jugendordnung, die am 5. April 2003 geändert wurde und in Kraft trat, gibt es neben der Delegiertenversammlung auf Landesebene auch auf Direktionsebene vier **Direktionsjugendfeuerwehrversammlungen** (DJFV), mit der bisher gelebte Praxis in die Jugendordnung verankert wurde. Damit wurde gleichzeitig auch die Mitbestimmung der Kinder und Jugendsprecher fest zementiert.

Denn wie die Delegiertenversammlung besteht die DJFV auch aus zwei Jugendsprechern und einem Jugendfeuerwart je JF. Damit ist die $\frac{2}{3}$ -**Mehrheit** auch hier bei „U18“ (unter 18 Jahren).

Darüber hinaus wurde in allen Direktionen seit 2002 etwas Neues eingeführt: der **„getrennte Teil“**. Hier beraten sich Jugendfeuerwarte und Jugendsprecher separat. Die Jugendsprecher können so Themen diskutieren, bei denen die Erwachsenen nicht anwesend sein sollen, damit offener und ohne Hemmschwellen gesprochen werden kann. Die Moderation wird seitdem immer öfter durch Landesjugendsprecher durchgeführt, so dass „Ü18“ hier wirklich nur noch auf besonderen Bedarf dabei sein muss.

Ein ganzes Stück Mitbestimmung wurde hier festgeschrieben und wird gelebt – mit durchweg positivem Feedback von Erwachsenen und Jugendlichen.



Dankeschön!

Thomas Behn

Seit 1999 DJFW Ost/Nord

Dominik Vogeler

Seit 2003 DJFW West

Kay von Thienen

Seit 2000 DJFW Ost/Süd

Kay von Horsten

Seit 2001 DJFW Süd

Die Bedeutung der Direktionen ist in den vergangenen Jahren immer deutlicher zum Vorschein gekommen. Die Zusammenarbeit und gemeinschaftlichen Erlebnisse zwischen den Jugendfeuerwehren, wie die Direktionsausbildung Ost/Süd oder die Direktionsausfahrt im Süden, festigt die Kameradschaft und den Teamgeist.

Unsere Direktionsjugendfeuerwarte haben hier großen Einsatz und großes Engagement gezeigt. Dafür sei ihnen bis hierhin herzlich gedankt!

Und wir freuen uns, wenn sie sich auch in Zukunft für die Jugendfeuerwehr einsetzen!

Seit 15 Jahren ein ungebrochener Boom

Im Jahre 1991 wurde mit der Gründung der JF Wandsbek-Marienthal am 1. Januar ein Boom ausgelöst, der bis heute ungebrochen ist. 21 Gruppen wurden seitdem in Hamburg gegründet. Dies entspricht einer Steigerung von 200 %. Kaum ein anderer Jugendverband kann über eine solche Entwicklung bei der Neugründung von Jugendgruppen in Hamburger Stadtteilen berichten.

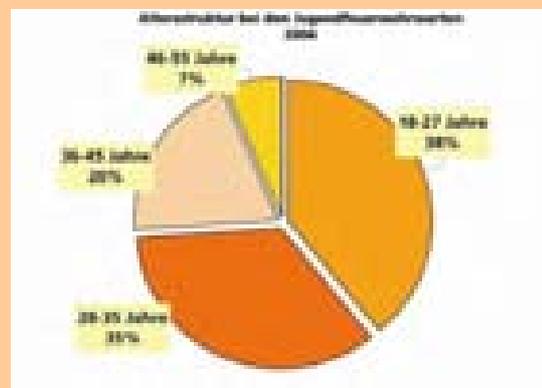
Mit dieser Gruppenentwicklung geht natürlich auch eine Steigerung der Mitgliederzahlen einher.

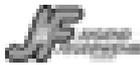
Waren 1991 noch 250 Jungen und Mädchen in den Jugendfeuerwehren (Mädchenanteil: 5,6 %), so sind es heute über 800, davon rund 18 % Mädchen. Nicht nur die absolute Mitgliederzahl ist gestiegen, auch die durchschnittliche Größe einer JF ist gestiegen. Vor zwanzig Jahren, 1984, waren in einer JF rund 13 Jugendliche in einer Gruppe, heute besteht eine Jugendfeuerwehr aus durchschnittlich 18 Mitgliedern.

Ein junges Team

Der Altersdurchschnitt der **Mitglieder** lag 2004 bei 13,7 Jahren. Vor zwanzig Jahren lag das Durchschnittsalter fast bei 15 Jahren (14,7). Grund für diese Entwicklung ist im Wesentlichen die Herabsetzung des Aufnahmealters Anfang der 90er Jahre von 12 auf 10 Jahre.

Auch der Altersdurchschnitt bei den **Jugendfeuerwehrwarten** liegt seit vielen Jahren um das 30. Lebensjahr herum.

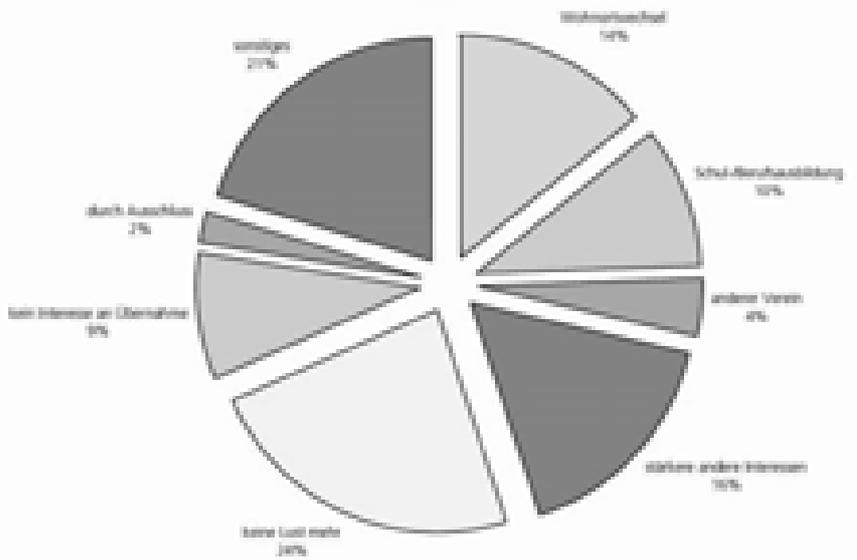




Zahlen Daten Fakten

Bericht aus den Jugendfeuerwehren

Austrittsgründe der Mitglieder



Die Austrittsgründe derjenigen, die nicht in die Einsatzabteilung übertreten oder bereits vor dem 17. Lebensjahr verlassen, sind vielfältig.

Den größten Anteil nimmt die Gruppe der „Lustlosen“ und „mit stärkeren anderen Interessen“ ein. Jeder zehnte gibt die Berufs- oder Schulausbildung als Grund an und ebenso viele zeigen eben kein Interesse an einer Übernahme in die Einsatzabteilung.

Ein großes „Dunkelfeld“ bildet das Fünftel, welches „sonstiges“ angibt. Dieses gesamte Themenfeld soll u.a. durch die Uni-Studie erforscht werden.

Stunden über Stunden

Rund 21.500 Stunden im Jahr wird in den Gruppen mit den Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Davon entfällt der größte Teil auf die Zeltlager und Ausfahrten (52 %). Rund 4.000 Stunden wird klassische feuerwehrtechnische Ausbildung durchgeführt und mehr als 5.500 Stunden entfallen auf das Feld der allgemeinen Jugendarbeit.



Aber es gibt für die Jugendfeuerwehrwarte und Betreuer noch mehr als die 21.500 Stunden im Jahr.

Sie müssen die regelmäßigen Treffen (31 von 46 Gruppen wöchentlich) vor- und nachbereiten, nehmen an Sitzungen und Tagungen auf überörtlicher Ebene teil und bilden sich selbst stetig fort.

Mit mehr als 15.000 Stunden beansprucht die Vor- und Nachbereitung den größten Anteil an der ehrenamtlichen Jugendarbeit außerhalb der Gruppenstunden.

Was heißt das alles?

Insgesamt wurden im Jahr 2004 **48.918 Stunden** von allen geleistet.

Bei einer 40-Stunden-Arbeitswoche und 6 Wochen Jahresurlaub arbeitet ein Werk­tätiger 1.840 Stunden im Jahr.

Demnach haben wir statistisch betrachtet im Jahre 2004 soviel ehrenamtliches Engagement gezeigt wie **27 Vollzeit-Arbeitskräfte**.



Seminar- und Bildungsarbeit

Bericht des Bildungsausschusses



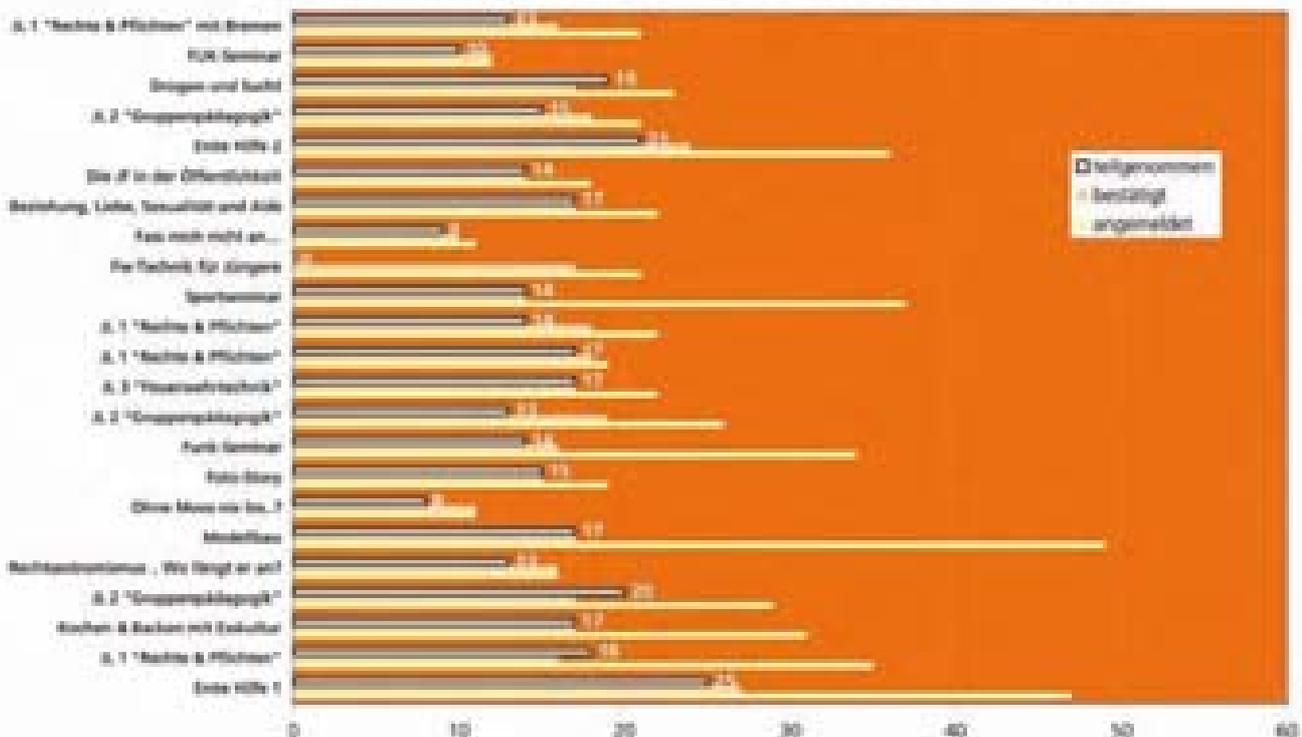
JL-I-Seminar „Rechte & Pflichten“

Der Bildungsausschuss (BA) hat im zurückliegenden Jahr 2004 insgesamt 21 Wochenendseminare für Jugendliche und Betreuer organisiert und durchgeführt, davon

- ◆ 7 Jugendleiter-(JL)-Seminare für Jugendfeuerwehrwarte, Betreuer und Jugendliche ab 16 Jahren sowie
- ◆ 1 JL-Seminar „Feuerwehrtechnik“ nur für Jugendliche,
- ◆ 3 Seminare mit feuerwehrspezifischen Inhalten,
- ◆ 6 Seminare mit jugendpolitischen Inhalten sowie
- ◆ 4 Seminare mit allgemeinen Inhalten.

Insgesamt umfasst dies eine Anzahl von über 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Jahr 2004, die das Lehrgangsangebot des Bildungsausschusses genutzt haben.

Seminaranmeldungen und Teilnehmerzahlen 2004 im Überblick



Im Jahr 2004 sind Christian Georgi-Hollenkamp und Andrea Hollenkamp leider aus Hamburg verzogen, mit Thomas Radzuweit haben wir allerdings einen neuen Mitsstreiter gefunden, so dass der BA heute aus vier Personen besteht.

Es fehlen vor allem aber auch Kameradinnen und Kameraden aus den Wehren, die im Bereich der Seminarleitung mithelfen oder als Referent unterstützen könnten!

Jeder ist herzlich willkommen!



Marcus Moser
Fachwart Bildung



Was Landesjugendsprecher in ihrem ersten halben Jahr machen...

Auf der **Delegiertenversammlung** am 25. September 2004 stellten wir uns zur Wahl des Landesjugendsprecher-Amtes vor und wurden gewählt.

Unsere erste Begegnung – nach der Wahl – war gut eineinhalb Wochen später bei der **ersten Sitzung des Landesjugendfeuerwehrausschuss** (LJFA) am 6. Oktober. Beim Seminar „Öffentlichkeitsarbeit“ waren wir ebenfalls zusammen.

Am 5. November fand schon die nächste LJFA-Sitzung zusammen mit der **Klausurtagung** statt. An diesem Wochenende haben wir uns sehr gut kennen gelernt. Wir haben uns zusammen gesetzt, geplant, was wir 2005 vor haben und festgestellt, dass wir viele Sachen gemeinsam machen wollen.

Außerdem haben wir die Mitglieder des LJFA sehr intensiv kennen gelernt. Und wir haben viel von der Klausurtagung mitgenommen.

Marcel Steinhäuser hat einen **Elternabend** organisiert, der am 9.12. erfolgreich durchgeführt wurde. Unsere Eltern wurden in unser neues Amt eingeweiht.

Danach fanden noch zwei weitere Treffen statt, bei denen wir vier unser erstes Jugendmeeting vorbereiteten.

Am 21. Dezember 2004 war es dann soweit: Unser **erstes Jugendmeeting** stand vor der Tür. Wir waren etwas aufgeregt, aber nach der Pause war die Aufregung weg und am Ende waren wir sehr zufrieden.

Bei dem **Seminar „Kochen und Backen“** setzten wir uns zusammen und besprachen das **JSP-Seminar** und das zweite Jugendmeeting. Danach folgten wieder zwei weitere Treffen für das Jugendmeeting, bei dem wir die Themen festlegten.

Das **(2.) Jugendmeeting** haben wir dann am 22. Februar sehr erfolgreich durchgeführt. Ein wichtiges Thema war dabei das Bildungsforum, wo die Seminarwünsche für 2006 gesammelt wurden.



**Ann-Marie
Frehs**



**David
Grote**



**Mandy
Schwarz**



**Timo
Stumpenhagen**

Unsere Termine 2004 und 2005

September 2004

- 29.09. Wahl der Landesjugendsprecher
- 06.10. erste LJFA-Sitzung
- 15.-17.10. Seminar „JF in der Öffentlichkeit“
- 23.10. Direktionsübung Ost/Süd
- 23.10. Bereichsübung Altona
- 25.10. Vorbereitung JF-Disco
- 26.10. Direktionsjugendfeuerwehrversammlung Süd
- 28.10. Direktionsjugendfeuerwehrversammlung Ost/Süd
- 29.10. JF-Disco

November 2004

- 03.11. Eimsbütteler Schulkonferenz
- 05.11. LJFA-Sitzung
- 06.-07.11. Klausurtagung
- 12.-14.11. Seminar „Drogen und Sucht“
- 13.11. Gründung JF Lurup
- 26.11. Gründung JF Boberg

Dezember 2004

- 01.12. LJFA-Sitzung
- 09.12. Elternabend mit dem LJFW
- 11.12. Treffen in der JF/G
- 19.12. Treffen in der JF/G
- 21.12. erstes Jugendmeeting

Januar 2005

- 16.01. Frühjahrstagung

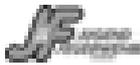
Februar 2005

- 01.02. Gründung JF Eimsbüttel
- 04.02. Übergabe Allwetterjacken
- 04.-05.02. LJFA-Klausursitzung
- 08.02. Direktionsjugendfeuerwehrversammlung Süd
- 11.-01.02. Seminar „Kochen und Backen“
- 17.02. Treffen in der JF/G
- 19.-20.02. Stationsausbildung Direktion Ost/Süd
- 20.02. Treffen bei Timo
- 22.02. Jugendmeeting

März 2005

- 02.03. LJFA-Sitzung
- 05.03. Basketball-Turnier in Nienstedten
- 06.03. Vorbereitung JSP-Seminar
- 10.03. Direktionsjugendfeuerwehrversammlung West
- 13.03. Vorbereitung JSP-Seminar
- 16.03. Vorbereitung JSP-Seminar
- 30.03. Vorbereitung JSP-Seminar

Nicht alle Termine wurden immer von allen vier Landesjugendsprechern wahrgenommen.



Politisch gesehen...

Aktuelles aus dem Landesjugendring und der AGfJ

Bildungsministerin Alexandra Dinges-Dierig:

„Wir verdoppeln die Zahl der Ganztagschulen“

Bildungsministerin Alexandra Dinges-Dierig hat heute die Schulen bekannt gegeben, die zum Schuljahr 2006/2007 – einige wenige auf eigenen Wunsch auch erst zum Schuljahr 2006/2007 – Ganztagschulen werden. 31 Schulen werden bereits nach der kommenden Sommerferien zur neuen Ganztagschule. Bisher gibt es 16 Ganztagschulen in Hamburg, so dass sich die Zahl bis zum Schuljahr 2006/2007 nahezu verdoppeln wird.

Die Ganztagschule kommt ... und jetzt?!

Am 1. Februar 2005 hat Bildungsministerin Alexandra Dinges-Dierig die Parole ausgegeben: die Ganztagschulen kommen! Und das sehr schnell.

Seit einigen Jahren beschäftigt sich auch die Jugendfeuerwehr mit diesem Thema aus zwei Gründen:

1

Können unsere Kinder und Jugendlichen weiter in der Jugendfeuerwehr wie bisher aktiv bleiben – auch wenn sie bis 17 Uhr Schule haben, danach Hausaufgaben machen müssen und dann um 18 Uhr zum JF-Abend kommen wollen?

2

Die Schulen sollen/wollen im Bereich des Nachmittagsangebots mit freien Trägern (also auch mit Jugendverbänden wie der Jugendfeuerwehr) zusammenarbeiten. Sprich: kann/will die Jugendfeuerwehr Nachmittagsunterricht in den Schulen anbieten?

Die erste Frage wird sich in ein oder zwei Jahren vermutlich nur aus den Erfahrungen heraus beantworten lassen. Die zweite Frage haben wir bereits im Rahmen einer Klausurtagung und im LJFA behandelt und festgestellt, dass ein Nachmittagsunterricht für ehrenamtliche Betreuer nicht leistbar ist. Zudem ist die Brandschutzerziehung in Hamburg Aufgabe der Kollegen der Berufsfeuerwehr.

Von entscheidender Bedeutung erscheint uns allerdings die erste Frage. Hier haben wir die Idee, dass Kinder und Jugendliche, die eine Ganztagschule besuchen, ihre Tätigkeit in der Jugendfeuerwehr als Ersatzangebot für Nachmittagsunterricht angeben können. Wir können uns auch „Schnupper-Angebote“ auf halbjährlicher Basis als Ersatz für Nachmittagsangebote vorstellen.

Die Jugendverbände haben seit Ende 2004 mit den zuständigen Behörden für Schule und Jugend über den Landesjugendring Gespräche über eine Rahmenvereinbarung geführt, welche die Grundlagen für Kooperationen darstellen wird.

Voraussetzung für diese Gespräche war eine gemeinsame Resolution der Hamburger Jugendverbände über ihre Positionen und Ziele bei Kooperationen mit Schulen, die im Herbst 2004 auf intensives Bestreben vor allem der Jugendfeuerwehr und Falken beschlossen wurde.

Föderalismusdiskussion erreichte auch Jugendverbände

Die im Dezember 2004 gescheiterte Bund-Länder-Kommission zur Reformierung des Bundesstaats hat auch die Jugendverbände bei der geplanten Verlagerung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes von Bund auf Länder betroffen. Bundesjugendring und Landesjugendring haben hier gemeinsam mit ihren Mitgliedern bei Entscheidungsträgern die ablehnende Haltung der Verbände verdeutlicht. Der LJR Hamburg setzte dazu extra einen Ausschuss ein. Das Thema ist derzeit eingefroren.



Sabine Eichweber
Delegierte beim Landesjugendring



Henrik Strate
Fachwart Öffentlichkeitsarbeit



Dominik Vogeler
DJFW West

Neues bei der Bekleidung Fitt für den Regen mit Regenhosen und Allwetterjacke

Hamburg führt die Allwetterjacke flächendeckend ein!

Hamburg ist eines der ersten Bundesländer, das flächendeckend mit der neuen Allwetterjacke ausgerüstet ist. Die Idee der Allwetterjacke stammt ursprünglich aus Bayern und ist erst seit wenigen Jahren in der Bekleidungsrichtlinie der Deutschen Jugendfeuerwehr enthalten.

Eine gemeinsame Kraftanstrengung.

Vor gut einem Jahr hat auf der Delegiertenversammlung in Poppenbüttel Oberbranddirektor Dieter Farrenkopf, erstmals angekündigt, für Hamburg die Allwetterjacken anzuschaffen. Die Freiwilligen Feuerwehr, aus deren Budget die Anschaffung finanziert wurde, unterstützte dieses gemeinsame Bestreben für die Jugendlichen. Aufgrund der etwas langwierigen Ausschreibung und dann Vergabe des Bekleidungswesens der Feuerwehr Hamburg verzögerte sich die Neubeschaffung mit jeder neuen Anfechtung der Ausschreibung.



Licht am Ende des Tunnels.

Im September 2004 übergab Oberbranddirektor Dieter Farrenkopf die erste Jacke symbolisch an Landesjugendfeuerwehrwart Marcel Steinhäuser.

Am 4. Februar 2005 schließlich kleidete **Innensenator Udo Nagel** persönlich die Jungs und Mädchen aus der JF Moorfleet stellvertretend für alle anderen ein. Die Vertreter der anderen 45 Jugendfeuerwehren erhielten ihre Jacken in großen Kartons.



Bezirke unterstützen Jugendfeuerwehren

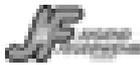
Es begann in Eimsbüttel. Dort stellten die Jugendfeuerwehren gemeinsam einen Sondermittelantrag zur Anschaffung von **Regenhosen** für ihre Kinder und Jugendlichen.

Im vergangenen Jahr konnten dann auch in allen weiteren sechs Bezirken aus Sondermitteln Zuschüsse für die Anschaffung von Regenhosen für alle Hamburger Jugendfeuerwehren eingeworben werden, so dass seit Ende 2004 Stück für Stück fast alle Gruppen damit ausgestattet werden. Es handelt sich um eine einmalige Investition. Die Verwaltung der Jacken übernehmen die Jugendfeuerwehren langfristig in eigener Verantwortung

Ansprechpartner für Fragen
zur Bekleidung ist

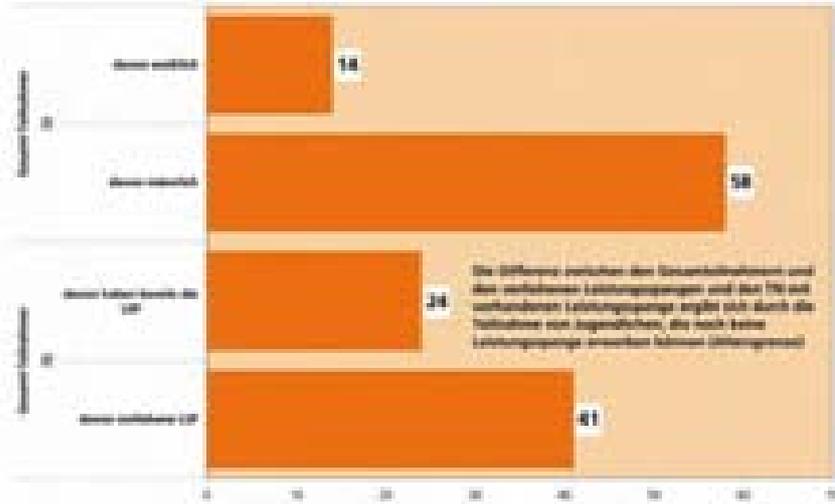


Sven Gerdau
Stellv. Landesjugendfeuerwehrwart



Auf los geht's los Wettbewerbe im Jahr 2004

Ergebnisse und Platzierungen Leistungsspanne 2004



Nachwanderung 2004

1. JF Sülldorf-Iserbrook
2. JF Berne
3. JF Bramfeld
4. JFen Sasel, Moorfleet, Curslack
5. JF Altengamme
6. JF Fuhsbüttel
7. JF Kirchsteinbek
8. JF Ottensen/Bahrenfeld
9. JF Pöseldorf
10. JF Winterhude
11. JF Farmsen
12. JF Hummelsbüttel
13. JF Langenhorn-Nord
14. JF Wellingsbüttel
15. JF Volksdorf
16. JF Billstedt-Horn
17. JF Eidelstedt
18. JF Sinstorf
19. JF Niendorf
20. JF Stellingen
21. JF Rahlstedt
22. THW-Jugend HH-Nord
23. JF Tonndorf
24. JF Lemsahl-Mellingstedt
25. JF Hohendeich
26. JF Poppenbüttel
27. JF Eißendorf
28. JF Lohbrügge
29. JF Lokstedt
30. JF Nettelburg
31. JF Groß Borstel
32. JF Alsterdorf
33. JF Nienstedten

August-Ernst-Pokal

1. JF Neuenfelde
2. JF Rahlstedt
3. JF Sülldorf-Iserbrook
4. JF Lohbrügge
5. JF Moorburg
6. JF Öjendorf
7. JF Farmsen
8. JF Kirchsteinbek
9. JF Winterhude
10. JF Volksdorf
11. JF Osdorf
12. JF Groß Flottbek
13. JF Billstedt-Horn
14. JF Wansbek-Marienthal
15. JF Altengamme
16. JF Tonndorf
17. JF Sinstorf
18. JF Nettelburg
19. JF Hummelsbüttel
20. JF Alsterdorf
21. JF Berne
22. JF Nienstedten
23. JF Cuslack
24. JF Langenhorn-Nord
25. JF Hohendeich
26. JF Billwerder
27. JF Bramfeld

Verstärkung für die Schiedsrichter

Im Jahr 2003 wurde ein Aufruf an alle Freiwilligen Feuerwehren gestartet, in dem wir Verstärkung für unseren Schiedsrichter-Kreis suchten. Darauf haben sich auch sehr viele Kameraden gemeldet und mittlerweile ist der Kreis der Schiedsrichter auf 28 Personen gewachsen.

Offen ist nach wie vor die Fachwart-Funktion, die bis 2004 kommissarisch durch Lars Eggers wahrgenommen wurde. Zwischenzeitlich hat sich aus dem Schiedsrichterkreis als Koordinator der Kamerad André Wronski gefunden, der für den Fachbereich den direkten Kontakt zum Landesjugendfeuerwehrausschuss hält.

Erste Hamburger Jugendflammen können erst 2006 abgenommen werden

Schiedsrichterkreis und Landesjugendfeuerwehrausschuss befassen sich seit mehr als einem Jahr mit der Einführung der Jugendflamme für das Bundesland Hamburg. Die Hamburger Abzeichen wurden bereits beschafft.

Es gibt bereits Träger des Jugendflamme-Abzeichens auch in Hamburg. Einige Jugendfeuerwehren haben die Abnahme in anderen Bundesländern durchführen lassen.

Die Verabschiedung der Richtlinie zur Durchführung der Jugendflamme ist in der Delegiertenversammlung im Herbst 2005 vorgesehen, so dass danach auch in Hamburg Abnahmen von Jugendflammen geben kann.



Sven Gerdau
Stv. Landesjugendfeuerwehrwart



André Wronski
Koordinator Schiedsrichter

Tue Gutes und rede darüber Öffentlichkeitsarbeit bei der Jugendfeuerwehr

Jugendfeuerwehren zeigen Flagge

Das Jahr 2004 war für die Hamburger Freiwilligen Feuerwehren geprägt durch eine große Verunsicherung aufgrund der Strukturuntersuchung, die durch die Unternehmensberatung Mummert & Partner durchgeführt wird.

Auch wenn der Abschnitt zur Jugendfeuerwehr die Arbeit der Jugendorganisation lobte und Diskussionsanregungen bot, betraf die drohende Schließung von Standorten auch die Jugendfeuerwehren.

Vor Ort informierten Freiwillige Feuerwehren über ihre Arbeit und sammelten Unterschriften gegen die Schließung ihrer Wehr im Stadtteil.

Immer öfter erreichten Anfragen von Jugendfeuerwehren die Landesjugendfeuerwehr, ob es Material für Info-Stände oder sonstige Unterstützung gäbe.

Im Juni veröffentlichte daraufhin die Jugendfeuerwehr Hamburg das Plakat „*Was wird in Zukunft aus Hamburgs Sicherheit?*“ und verteilte es an alle Jugendfeuerwehren.

Aber auch viele Freiwillige Wehren ohne eigene JF forderten Plakate ab und verteilten sie im Stadtteil oder brachten sie an den Fahrzeugen an.



InfoMobil für Öffentlichkeitsarbeit in den Jugendfeuerwehren angeschafft

Im Januar 2004 überreichte der Erste Bürgermeister, Ole von Beust, einen Scheck über 3.000 Euro, mit dem die Anschaffung eines InfoMobils für die Jugendfeuerwehren unterstützt werden sollte.

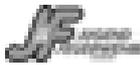
Mit dieser Zuwendung und weiteren Mitteln der Behörde für Soziales und Familie konnte mit dem Ausbau des Anhängers begonnen werden. Die Versicherung für den Anhänger hat schließlich die SIGNAL IDUNA übernommen.

Seit September steht nun allen Jugendfeuerwehren ein Anhänger zur Verfügung, der optisch bereits für Aufmerksamkeit sorgt, aber auch mit viel Info-Materialien, Fahnen und Bannern, Tischen und Bänken, Stellwände und vielem mehr bestückt ist.

Das InfoMobil ist in Reitbrook untergebracht und kann sowohl von Großfahrzeugen als auch PKWs bewegt werden.



Henrik Strate
Fachwart Öffentlichkeitsarbeit



„Alte“ und neue Medien... MARTINSHORN, Lauffeuer und das Internet

Kai Zachert
Webmaster



Marcus Moser
Webmaster



Aktuelle **Berichterstattung im Internet** Ausführliche **Berichte im MARTINSHORN**



Seit Mitte 2003 wird auf der Homepage der Jugendfeuerwehr www.JF-Hamburg.de aktuell über Ereignisse und Veranstaltungen aus den Jugendfeuerwehren und für die Jugendfeuerwehren berichtet. Das Medium Internet ist dabei natürlich schneller als die quartalmäßig erscheinende Jugendfeuerwehr-Zeitschrift „MARTINSHORN“, die seit mehr als 10 Jahren von Sven Klement und Christian Rindt aus Eißendorf gestaltet wird.

Ist das MARTINSHORN veraltet? **Nein**, sagen wir. Denn das MARTINSHORN berichtet auch künftig über Ereignisse aus den Jugendfeuerwehren und bringt Themen wie Kinovorstellungen, Berufsinformationen und vieles andere mehr. Anders als das Internet, wo kurz und knackig mit vielen Bildern berichtet wird, ist im MARTINSHORN Raum für ausführliche Reportagen und Hintergrundberichte, die mehr zeigen als der kurze „Screenshot“ auf www.JF-Hamburg.de.



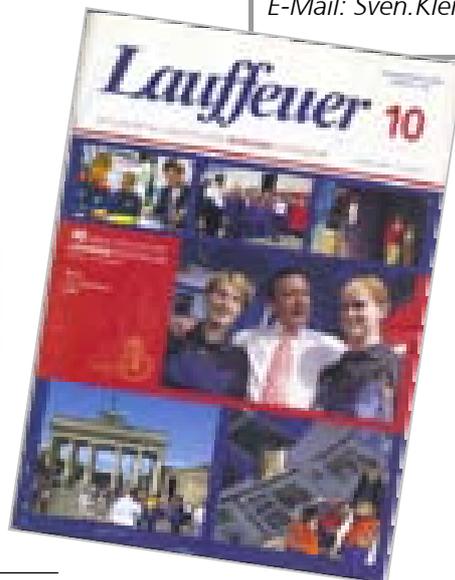
Dazu sucht das MARTINSHORN junge Redakteurinnen und Redakteure, die Erfahrungen in der jungen Medienwelt sammeln wollen und Lust haben, z.B. über besondere Einrichtungen und Veranstaltungen zu berichten. Ein Highlight im Jahr 2004 war die Begleitung der Terror-Übung im Elbtunnel, bei dem das MARTINSHORN hautnah dabei war. Und... Interesse?

Interessenten melden sich bei:
Sven Klement, Chefredakteur MARTINSHORN
Telefon: (040) 4711 9049
E-Mail: Sven.Klement@JF-Hamburg.de

Sven Klement
Fachwart MARTINSHORN



Christian Rindt
Redaktion MARTINSHORN



Seit Ende 2002 ist Reinhard Paulsen Koordinator für Hamburger Artikel im **Lauffeuer**. Seitdem ist der Anteil Hamburger Berichte v.a. im redaktionellen Teil stets größer geworden. Gesucht sind besonders innovative Ideen, die Vorbildcharakter für andere Jugendfeuerwehren haben.

Über den Tellerrand schauen... Internationale Jugendarbeit bei der Jugendfeuerwehr



Jugendfeuerwehr in Nicaragua

Eine Einführung
 Der Besuch ist ein Schritt in die Zukunft. Gemeinsam und...
 (The text continues with details about the exchange program, mentioning the fire department in León and the international youth work.)

Schlussbericht zu Nicaragua
 (The text provides a summary of the trip, highlighting the experiences and the impact of the visit.)

Übung auf der Feuerwehrtour
 (The text describes the practical exercises and training sessions conducted during the visit.)

1998 reisten erstmals Jugendliche der Jugendfeuerwehr Hamburg in die Partnerstadt León im mittelamerikanischen Nicaragua.

Diese Reise war der Beginn einer Feuerwehr-Partnerschaft, die mehr als Entwicklungshilfe ist. Neben ausgerüsteten Fahrzeugen der Feuerwehr Hamburg wurde auch die ehemalige Atemschutztechnik nach León verschifft und „bomberos“ kamen zur Ausbildung nach Hamburg.

Im Jahr 2000 fand die erste Internationale Jugendfeuerwehr Begegnung der vier Länder Österreich, Honduras, Nicaragua und Deutschland in León statt. 2002 wurde sie in Hamburg fortgesetzt und im vergangenen Jahr trafen sich wieder rund 60 Jugendliche aus zwei Kontinenten und vier Nationen in unserer Partnerstadt.

Die Maßnahmen werden seit 2000 hauptsächlich durch die Europäische Union finanziert.

Reinhard Paulsen, seit 2001 Fachwart für internationale Jugendarbeit der JF Hamburg, organisiert diese Begegnung und fährt mehrmals im Jahr in Hamburgs Partnerstadt.

In diesem Jahr findet nun die vierte Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte statt. Im Juli/August 2005 werden unsere Freunde aus Nicaragua in Hamburg erwartet.

Hier erwartet sie und die europäischen Teilnehmer ein spannendes und interessantes Programm in Hamburg und Umgebung.

Bericht aus dem *Lauffeuer* 10-2004

Impressionen der Internationalen Jugendfeuerwehr Begegnung 2004 in León



Marcel Steinhäuser und der Bürgermeister von León



Lob dem Erfinder der Ventilatoren...



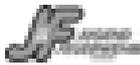
Ein Schlauch-Rucksack für ungünstiges Gelände



Trikot-Tausch



Ein großes Team weltweit



Über den Tellerrand schauen... Internationale Jugendarbeit bei der Jugendfeuerwehr



Reinhard Paulsen
Fachwart Internationale Jugendarbeit

Feuerwehr in Tansania

Im Jahr 2004 begann die Vorbereitung für eine Reise auf den schwarzen Kontinent. Im Frühjahr dieses Jahres ist Reinhard Paulsen für die Feuerwehr Hamburg in einer Delegation der Zweiten Bürgermeisterin und Jugendsenatorin, Birgit Schnieber-Jastram, nach Tansania gereist, um dort die Situation des Brandschutzes, des Rettungsdienstes und vor allem der Jugendarbeit zu erkunden. Seine Erfahrungen durch die Partnerschaft mit León haben ihn hierfür besonders qualifiziert. Hier Auszüge aus seinem Kurzbericht über die Situation in dem afrikanischen Land und deren 3-Mio-Hauptstadt Dar es salaam.

Städtische und private Feuerwehr

Gegründet wurde der heutige "Fire and Rescue Service" 1953 als Abteilung der Polizei. Heute ist er Teil der Stadtverwaltung in der Abteilung "Utilities" wie auch die Stadtreinigung.

Derzeit gibt es nur eine Feuerwache für die gesamte Stadt, eine weitere ist gebaut, aber noch nicht in Betrieb genommen. Parallel gibt es noch eine private Feuerwehr für Wohlhabende.

Ausstattung

Die Feuerwache verfügt über z.T. neue, gut geeignete Löschfahrzeuge. Die älteren Fahrzeuge sind allerdings stark gebraucht und überholungsbedürftig. Es sind insgesamt 5 Löschfahrzeuge und ein Landrover Defender als Ambulance vorhanden. **In Hamburg** gibt es 743 Fahrzeuge, davon 223 Löschfahrzeuge und 127 Rettungsfahrzeuge.

Probleme der Feuerwehr im Vergleich zu HH

1. Aufgrund der Ausdehnung der Stadt und der Verkehrssituation ist ein flächendeckender Brandschutz nicht gewährleistet.

2. Ein Hydrantennetz zur Löschwasserversorgung ist nicht vorhanden. Das benötigte Löschwasser muss mitgebracht werden. Von den 1280 Hydranten sind nur 70 in Funktion.

Hamburg: Unterflurhydranten an allen Straßen in max. 160 m Abstand

3. Es gibt nur eine geringe Ausstattung zur Technischen Hilfeleistung. Es fehlen ausreichende Geräte und die notwendige Ausbildung.

Hamburg: Eigene Landesfeuerweherschule

4. Für Gefahrguteinsätze ist die Feuerwehr überhaupt nicht gerüstet.

Hamburg: Technik- und Umweltwache

5. Kein richtiger Rettungsdienst bei der Feuerwehr

Hamburg: Träger des Rettungsdienstes

Shanghai

Besuch bei der Jugendfeuerwehr Altengamme

Am 20. Juni erhielt die Jugendfeuerwehr Altengamme besonderen Besuch. Eine Delegation der „Shanghai Youth Federation“ besuchte auf Einladung des Hamburger Landesjugendringes die Hansestadt. Ein Tag ihrer Reise gestaltete dabei die Jugendfeuerwehr Hamburg. Ihnen wurde neben einer Kleinboot-Fahrt in den Vierlanden und einer Hafenrundfahrt mit einem Löschboot auch die Jugendfeuerwehr vorgestellt. In Altengamme führten die Jungs und Mädchen einen Löschangriff vor und beim Abendbrot erfuhren die fünf Chinesen mehr über die Arbeit der Jugendorganisation der Feuerwehr. In China gibt es (noch) keine Jugendfeuerwehr.



Hamburger in Shanghai

Im Oktober erfolgte dann der Gegenbesuch. Aus Hamburg reisten fünf Vertreter aus Jugendverbänden in die Partnerstadt Shanghai. Für die Jugendfeuerwehr war Henrik Strate mit.

Den Gästen wurde ein umfassendes touristisches Angebot geboten, jedoch nur sehr wenige Jugendeinrichtungen besucht.

In einem Abschlussgespräch wurden weitere Meilensteine vereinbart, um künftig auch Austausch für Kinder und Jugendliche durchzuführen. Ein Ergebnis ist heute leider noch nicht zu sehen.





40 Jahre Deutsche Jugendfeuerwehr Megaparty mit Staraufgebot in Berlin 2004

Vor 40 Jahren, im Jahr 1964, wurde in Berlin die Deutsche Jugendfeuerwehr im Deutschen Feuerwehrverband gegründet. Ein ausreichender Anlass, um im 40. Jahr eine große JF-Party mit viel Drumherum am Gründungsort zu veranstalten.

Auch Hamburger waren dabei. Eine Delegation, bestehend aus sieben Jugendlichen und vier Erwachsenen reiste für vier Tage in die Hauptstadt und präsentierte das Bundesland Hamburg.

Kanzlerbesuch

Im Kanzlergarten direkt neben dem Kanzleramt fand am ersten Tag der Jugendempfang des Bundeskanzlers statt. Hamburg stellte hier in einer Themeninsel das Thema Gewaltprävention in der Jugendfeuerwehr vor. Bundeskanzler Gerhard Schröder und Jugendstaatssekretärin Christel Riemann-Hanewinkel informierten sich über feuerwehrfremde Jugendarbeit in der Feuerwehr. Außerdem luden Großspiele zum Mitmachen ein.

Aktionstag und Mega-Party

Viele Bundesländer boten vielfältige Aktivitäten am Aktionstag in der Wuhlheide. Hamburg fuhr Großspiele wie das Labyrinth, einen 8er-Kran, Groß-4-gewinnt und Groß-Mikado auf. Mit dem neuen InfoMobil wurden Schwerpunkte Hamburger JF-Aktivitäten präsentiert. Abends heizten die Popstars Oli P., Ayman und Ben auf der Jubiläumsparty die Mädchen und Jungs der Jugendfeuerwehren aus ganz Deutschland ein. Insgesamt waren über 20.000 Besucher beim Aktionstag in Berlin dabei.



Bundeskanzler Gerhard Schröder mit Kristin Lehmann aus der JF Lohbrügge.



Die Hamburger Delegation im Garten des Bundeskanzleramtes



Großspiel der JF Wellingsbüttel



Auch Landesbereichsführer Hermann Jonas besuchte den Stand der Hamburger Jugendfeuerwehr.



Marcel Steinhäuser und Dominik Vogeler mit Jugend-Staatssekretärin Riemann-Hanewinkel.



Notizen